

Ein allzu grosses Versprechen?

Die Kirchenkanzlei hat die Corona-Hilfestellung durch ein Dokument mit dem Titel «Orientierungshilfe» abgelöst. Ist das nicht ein allzu grosses Versprechen in diesen schwierigen Zeiten?



 **Christian Tappenbeck**
Kirchenschreiber

Des Coronavirus wegen soll man weiterhin Abstand halten und in grossen Räumen arbeiten; aufgrund der angespannten Energielage sind jedoch kleinere Arbeitsräume angezeigt, weil dies beim Heizen Einsparungen bringt. Das Virus soll durch geöffnete Fenster entweichen, die Wärme indes bleiben. Die Mitarbeitenden sollen aus gesundheitlichen Gründen und als Energiesparmassnahme weiterhin im Homeoffice arbeiten, die angespannte soziale Lage aber bedingt eine physische Präsenz, damit die Kirche mit ihrer Hilfe Armutsbetroffene erreichen kann. Die Ausgangslage präsentierte sich komplex, als die Kirchenkanzlei 2022 beschloss, die «Corona-Hilfestellung» durch eine «Orientierungshilfe» abzulösen. Dieses wiederum mit Unterstützung der EKS-Task-Force erstellte Instrument fand zwar in den Kirchgemeinden eine dankbare Aufnahme, aber war der Titel «Orientierungshilfe» nicht ein allzu grosses Versprechen? Es mögen vielleicht ausgetastete Lösungen gefunden werden, um den einen oder anderen betrieblichen Vorgang in der Kirche aufrechtzuerhalten. Wie aber gehen wir mit den vielfältigen und schicksalhaften gesellschaftlichen Herausforderungen um? Klimakrise, Ukrainekrieg und die weiterhin bestehenden gesundheitlichen Risiken nehmen vielen Menschen endgültig die Illusion, dass alles kontrollier- und kalkulierbar sei. Gleichzeitig ist die Verlockung gross, sich in die vermeintlich Halt bietende Routine zu flüchten. Die Lage aber zwingt uns zu einer Neuausrichtung. Es braucht also Entscheidungen, was in Krisensituationen schon deswegen anspruchsvoll ist, weil sich die Rahmenbedingungen ständig verändern. Die Kirchenkanzlei hat darum versucht, mit ihrer «Orientierungshilfe» eine unterstützende Entscheidungsgrundlage bereitzustellen. Dieses Dokument

steht zeichenhaft dafür, dass wir als Christinnen und Christen krisenhaften Entwicklungen nicht machtlos ausgeliefert sind. Die Kirchenkanzlei hat es mit ihrem Kommunikationsdienst selbst erfahren: Eine Krise kann sogar zur Chance werden, indem sich mit ihr Wahrnehmungsmuster verändern und neue Aufbrüche in Gang setzen lassen. Dass der Kommunikationsdienst 2022 erneut Verwerfungen erlebte, nahm die Kirchenkanzlei daher zum Anlass, die Kommunikation im Haus der Kirche konzeptionell und organisatorisch nochmals völlig neu zu denken. Der Kommunikationsdienst mit seinen kompetenten und engagierten Mitarbeitenden wird 2023 unter Berücksichtigung des laufenden Reorganisationsvorhabens grundlegend neu aufgestellt. Denn in diesen schwierigen Zeiten ist es zentral, dass wir dank unserer Kommunikation die Perspektive der christlichen Hoffnung wahrnehmbar einbringen können. Sich tatkräftig dafür einzusetzen, dass es sich zum Guten wendet, ist kein hoffnungsloses Unterfangen. Gott ist uns schon vorausgegangen: «Denn sein Gebilde sind wir, geschaffen in Christus Jesus zu einem Leben voller guter Taten, die Gott schon bereitgestellt hat.» (Epheser 2,10) ■

Rechtsdienst

 **Andreas Mosimann**
Leiter

Die kirchlichen Bezirke haben 2022 die Synodalen neu gewählt. Dabei wurden sie vom Rechtsdienst eng begleitet. Er entwarf z.B. die Verordnung über die Gesamterneuerungswahlen, informierte über den Ablauf der Wahlen und stellte Vorlagen und Checklisten zur Verfügung. An der konstituierenden Synode vom 2. November wurden verschiedene Gremien neu gewählt. Theoretisch könnte bei jeder der 16 Wahlen eine geheime Durchführung verlangt werden und pro Wahl wären bis zu drei Wahlgänge möglich. Darum bereitete der Rechtsdienst u.a. 9600 Wahlzettel und 48 Wahlprotokolle vor, um den reibungslosen Ablauf der Wahlen zu gewährleisten.

Der Rechtsdienst beantwortete viele personalrechtliche Fragen und unterstützte mehrere Verfahren zur Beendigung von Anstellungsverhältnissen. Einige davon waren äusserst zeitintensiv. Gegen zwei Verfügungen wurde beim Verwaltungsgericht des Kantons Bern Beschwerde erhoben. In einem anderen Fall entschied dieses Gericht 2022 zugunsten des Synodalarats und hielt dabei fest, dass dieser den entscheidungswesentlichen Sachverhalt richtig und vollständig erhoben und seine Verfügung umfassend begründet hat. Auch seien seine Ausführungen nachvollziehbar und überzeugend.

Der Rechtsdienst wurde 2022 auch mit Fragen zu der Bewertung der Dienstwohnungen konfrontiert. Diese wird von der Steuerverwaltung des Kantons Bern nach demselben System wie die Festsetzung des Eigenmietwertes vorgenommen. Dieses System wird in den Erläuterungen zum steuerlichen Bewertungssystem von Grundstücken und Liegenschaften gut erklärt und ist auf der Internetseite der Steuerverwaltung verfügbar. Trotz des Übergangs der Pfarrdienstverhältnisse auf die Landeskirchen ist nach wie vor die Steuerverwaltung für die Bewertung der Dienstwohnungen zuständig. Dies geht insbesondere auf das anlässlich der Konsultation zum neuen Pfarrdienstrecht vertretene Anliegen des Pfarrvereins und der Regionalpfarrämter zurück, dass die Dienstwohnungswerte nach einheitlichen Kriterien zu bemessen sind. Die Steuerverwaltung als neutrale Fachinstanz gewährt dies.

Zudem befasste sich der Rechtsdienst auch mit zerstörten Kirchenfenstern, gefälltten Bäumen, Beisetzungsbewilligungen und dem Amts-, Berufs- oder Seelsorgegeheimnis, z.B. in Zusammenhang mit der Zulässigkeit von Meldungen an die KESB. ■

Kirchenkanzlei

Kirchenschreiber

Christian R. Tappenbeck

Kanzleidiens

Prisca Lanfranchi, Leitung (bis 31. Mai)

Peter Bühler, Interimsleitung

(1. Juni – 31. August)

Jan Gnägi, Leitung (ab 1. September)

Carmen Binggeli, Käthy Buntschu,
Barbara Trachsel

Kirsten Kunkel (Delegation Bericht-
erstattung und Öffentlichkeitsarbeit)

Mathias Tanner (Delegation Bericht-
erstattung und Öffentlichkeitsarbeit)

Kommunikationsdienst

Ralph Kreuzer, Interimsleitung

(bis 31. März)

Martina Tschan, Leitung (1. April – 30. Juni)

Markus Dütschler, Beauftragter für

Kommunikation, Interimsleitung

(ab 1. Mai)

Carmen Binggeli, Iris Diem,

Karin Freiburghaus, Heidi Hänni

Dorothee Wenk, Visionsbotschafterin

(bis 31. Juli)

Corine von Wartburg, Social Media

Rechtsdienst

Andreas Mosimann, Leiter

Roger Juillerat, Delia Sauer,

Nicole Schrepfer, Ursula Sutter-Schärer

Übersetzungsdienst

französischsprachige Kommunikation

Matthias Siegfried, Leiter

Anne Berlincourt,

Nadya Rohrbach

Séverine Germanier, Praktikantin

(ab 1. September)

Nathalie Ogi, Redaktorin ENSEMBLE

Reorganisation

Florian Möri

Übersetzung und französischsprachige Kommunikation

Gestärkter Dienst und optimierte Digitalisierung

 **Matthias Siegfried**
Leiter

Angesichts der stetig steigenden Arbeitslast konnte Anfang März ein 10-Prozent-Pensum in den ordentlichen Stellenetat des Übersetzungsdienstes überführt werden. Der Dienst konnte zudem ab September auf die wertvolle Unterstützung durch eine Praktikantin zählen. Das Team von externen Übersetzerinnen und Übersetzern konnte erweitert werden, damit sollten nun bestimmte Phasen mit besonders hohem Arbeitsaufkommen abgedeckt werden können. Dem Team der Externen sei an dieser Stelle gedankt für seine Treue und seine Zuverlässigkeit.

Neben laufenden Übersetzungen wie Tätigkeitsbericht, Budget, Jahresrechnung, Finanzplan sowie Sommer- und Wintersynode, zu der sich dieses Jahr noch die konstituierende Synode

gesellte, wurde die Arbeit um neue Themenbereiche erweitert. Im ersten Halbjahr war der Dienst beschäftigt mit einer Reihe von Texten zum Krieg in der Ukraine und zur Reorganisation der gesamtkirchlichen Dienste, im zweiten Halbjahr standen Übersetzungen von Informationen aus dem Synodalrat für die Publikation im Intranet auf dem Programm, und Ende Jahr ging es um juristische Texte betreffend Pfarrerschaft (Dienstwohnungspflicht, Pfarrstellenzuteilung, Dienstwohnungswert).

Der Übersetzungsdienst hat seine computergestützte Übersetzungssoftware (CAT) weiter optimiert, verbessert wurden insbesondere das Management der MTs (Translation Memories) und die Terminologie-Datenbank. Das Team der externen

Übersetzerinnen und Übersetzer verfügt nun über stets aktuelle MTs und ein ständig aktualisiertes Glossar, was erheblich zur terminologischen Kohärenz beiträgt und die Arbeitseffizienz erhöht.

Im Zuge der Weiterentwicklung der digitalen Kommunikation der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat sich die französischsprachige Kommunikation das Ziel gesetzt, auf den sozialen Netzwerken diversifizierte Inhalte zu generieren, also z.B. auch Videos, Audiobeiträge und Fotos. Mit diesen Plattformen wird ein jüngeres Publikum einfacher erreicht und angesprochen. Diese Kanäle erlauben eine unmittelbare Kommunikation und werden die französischsprachige Präsenz stärken. ■

Kommunikationsdienst

 **Markus Dütschler**
Leiter a. i.

Der Kommunikationsdienst erlebt seit mehreren Jahren immer wieder personelle Fluktuationen, so auch 2022. Der externe Kommunikationsspezialist Ralph Kreuzer leitete den Dienst bis Ende März ad interim. Die Leitung ging am 1. April in die Hände von Martina Tschan über, die beruflich von der Unternehmenskommunikation herkam. Als Stellvertreter und Beauftragter für Kommunikation nahm der vormalige «Bund»-Redaktor Markus Dütschler per 1. Mai die Arbeit im Kommunikationsdienst auf. Bereits zuvor hatte er tageweise im Kommunikationsdienst gearbeitet, um den Kantonsbericht zu den gesamtgesellschaftlichen Leistungen der Kirche zu redigieren, eine Arbeit, die sich bis Ende Jahr erstreckte. Noch in der Probezeit verliess Martina

Tschan per Ende Mai den Dienst, um sich beruflich neu zu orientieren.

Ab 1. Juni übernahm Markus Dütschler ihre Stelle ad interim. Ralph Kreuzer unterstützt ihn seither an einem Tag pro Woche als Berater, wobei er sich vor allem strategischen Aufgaben widmet. So hat er ein neues Kommunikationskonzept entwickelt, das die Kommunikation im Haus der Kirche gegen innen und aussen auf eine neue Grundlage stellt. Markus Dütschler und sein Team bewältigen das Tagesgeschäft, dazu gehören auch Anfragen von Kirchgemeinden in Krisensituationen. Publizistischen Widerhall fand vor allem der klare Entscheid der Synode, die «Ehe für alle» kirchenrechtlich umzusetzen.

Der Kommunikationsdienst ist auch auf Social-Media-Kanälen unterwegs, dies unter Federführung von Corine von Wartburg, die diesen Zweig aufgebaut hat. Das interne Informationsorgan ENSEMBLE erschien fünfmal, für 2023 sind vier Ausgaben geplant. Das Heft wird noch bis Ende 2023 vom früheren Kommunikationsdienst-Leiter Adrian Hauser als Chefredaktor verantwortet. Es soll künftig wieder näher an den Dienst herangeführt und mit anderen innerkirchlichen Informationskanälen verzahnt werden, um den Informationsfluss in beide Richtungen zu verbessern. ■